

Glühbirne und Ringlampe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **14 (2001)**

Heft [10]: **Goldener Stecker : besseres Licht : Leuchten-Wettbewerb '01**

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-121756>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Goldene Stecker ist ein Designwettbewerb für besseres Licht. Ein wichtiges Wort mitzureden haben beim Begriff Design und Licht die Ingenieure, denn ihre Argumente sind Fakten und Messdaten. Stefan Gasser war der Ingenieur in der Jury. Er fasst seine Erkenntnisse zusammen.

GLÜHBIRNE UND RINGLAMPE

DIE JURY

Hinterer Reihe stehend v.l.n.r.: Heini Glauser, Architekt und Energieingenieur, Windisch; Dori Schaer, Regierungsrätin des Kantons Bern; Line Elmiger, Industrial Designerin, wohnbedarf Zürich; Roland Eberle, Industrial Designer, Zürich; Uta Brandes, Professorin für Design, Köln. **Vordere Reihe kniend:** Köbi Gantenbein, Chefredaktor Hochparterre (Vorsitz); Conrad U. Brunner, Architekt, Zürich; Stefan Gasser, Elektroingenieur, Zürich (auch Vorprüfer).

Eine effiziente Lampe beutet im Gegensatz zu Glüh- und Halogenleuchtampen das Licht fünfmal besser aus. Fünfmal mehr Licht bedeutet auch fünfmal weniger Strom und fünfmal weniger Abwärme. Im Schnitt spart eine 15-Watt-Entladungslampe verglichen mit einer 75-Watt-Glühlampe während ihrer Lebensdauer 100 Franken. Büros können dank Entladungslampen oft auf Klimaanlage verzichten. Erstaunlich, dass noch jemand Leuchten mit Halogenlampen kauft.

VIER LAMPEN

Wir kennen zwei Typen energieeffizienter Lampen: Die Metaldampfampe, die bisher nur für Schaufenster- oder Hallenbeleuchtung eingesetzt wird, und, bestens bekannt, die Leuchtstoffröhren. Sie gibt es in zahlreichen Varianten, deren Vielfalt der Goldene Stecker 01 eindrücklich zeigt: Die 42 eingereichten Leuchten haben 21 verschiedene Lampen verwendet. Wir können sie in vier Gruppen einteilen.

1. Herkömmliche Leuchtstoffröhren. Durchmesser: 26 mm, Leistungen: 18, 36 oder 58 Watt. Ihre Energieeffizienz ist übertroffen. Es gibt sie mit verschiedenen Lichtfarben, darunter auch extrawarmweiss, das fürs Wohnen angenehme Glühlampenlicht. Unter den Top 18 setzen die Leuchten «Stic», «Prado» und «Solo/Net» diese Lampe ein.

2. Neue Leuchtstoffröhren. Durchmesser: 9 mm oder 16 mm, Leistungen: 9, 11, 13, 14, 21, 24, 28, 35, 39, 54, 80 Watt. Mit ihnen lassen sich schlanke, feine Leuchten konstruieren. Die Röhren sind in der Lichtfarbe extrawarmweiss nicht erhältlich. Also ist zweifelhaft, ob sie sich im Wohnbereich durchsetzen können. Auch muss der Service verbessert werden: Ersatzlampen sind umständlich zu organisieren. Unter den Top 18

setzen die Leuchten «Float», «Surve», «Quadroline», «Corn», «Spina», «Turn», «Arco», «Tana» und «Meter by Meter» dieses Leuchtmittel ein.

3. Kompakte Leuchtstofflampen. Länge: ab ca. 10 cm, Leistungen: 4 bis 57 Watt. Es sind gefaltete Leuchtstoffröhren. Einige gibt es auch mit Edison Schraubgewinde. (Bezeichnung: E27), man nennt sie dann Sparlampe. Mit diesen Lampen lassen sich Leuchten konstruieren, die – aufgrund der kompakten Form – den Glühlampen-Leuchten ähnlich sehen. Entsprechend vielfältig und überschaubar ist das Angebot. Die Lampen sind in extrawarmweiss zu haben. Unter den Top 18 setzen die Leuchten «Melo» und «Pacman» solche Lampen ein.

4. Ringlampe. Durchmesser: 22,5 oder 30 cm, Leistungen: 22, 40 und 55 Watt. Für diese Lampe sollte es mehr Leuchten geben, denn sie verbindet die Vorteile einer Röhre (höchste Energieeffizienz) mit den Vorteilen einer Kompaktlampe (kleine Abmessungen). Die Gestalter fordert sie heraus, weil sie ein spezifisches Design der Leuchte verlangt. Sie ist auch fürs Wohnen gut geeignet. Es gibt noch wenige Varianten und sie ist schwierig zu erhalten. Unter den Top 18 setzen die Leuchten «Drom», «Drom Tilt» und «Opus» diese Lampe ein.

MEHR FÜRS BÜRO

Fürs Wohnen präsentiert der Goldene Stecker 01 energieeffiziente und gut gestaltete Leuchten. Sie helfen mit, effizientes Licht ins Haus zu bringen. Im Arbeitsbereich gibt es Leuchtstofflampen seit 1920. Anfänglich war das Licht schlecht, in den Achtzigerjahren sind Elektronik und Werkstoffe entscheidend verbessert worden und so ist dieses Licht aus dem Dienstleistungs- und Industriesektor nicht mehr

wegzudenken. Am diesjährigen Goldenen Stecker waren Leuchten für dieses Licht eindeutig untervertreten. Die Jury würdigte wohl deren Energieeffizienz (eine Leuchte mit einem Leuchtenwirkungsgrad von 89 Prozent war dabei), aber gestalterisch waren diese Produkte entweder matt und lau oder in der Verarbeitung ungenügend. Es lohnte sich für die Firmen, Technik und Design in Einklang zu bringen.

Der Goldene Stecker wird sich überlegen, wie weit er künftig neben den einzelnen Leuchten realisierte Beleuchtungskonzepte mit Bezug auf Energieeffizienz würdigen und so dem Thema Licht in Büro und Fabrik angemessen begegnen kann, denn über achtzig Prozent der Elektrizität für Licht wird im Arbeitsbereich verbraucht.

ZUKUNFTSLICHT

Und wie leuchtet der Goldene Stecker morgen? Schon lange kennt die Elektronik die Leuchtdiode. Rot, gelb, grün schimmern die Digitalanzeigen von Uhren und Displays. Aber weisses Licht war bisher aus technischen Gründen nicht zu haben. Das hat sich geändert. Es gibt weisse LED (Licht emittierende Diode oder Leuchtdiode). Und also wird es denkbar, LED in der allgemeinen Beleuchtung zu verwenden. Der Vorteil der LED liegt in der langen Lebensdauer – sie leuchten bis zu 100 000 Stunden. Die Energieeffizienz liegt zur Zeit im Bereich guter Halogenleuchtampen, ist aber stark entwicklungsfähig. Interessant ist die Anwendung vorerst bei kleinen Leistungen, wo sie den Glühlampen weit überlegen sind: z.B. bei Taschenlampen oder bei Nachttischleuchten, sicher nützlich sind LED für Wegmarkierungen. Auch werden sie die Neon-Leuchtreklamen ersetzen. Für die Büro- und Heimbeleuchtung werden wir auf LED warten müssen, da ihre Farbwiedergabe noch schlecht ist.